

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Louis Sclavis Trio

Event Date: 1999-05-01
Event Time: 20:00
Event Venue: Rathaus / City Hall, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1999-04-22	18	Jazz in Willisau
Willisauer Bote	1999-04-27	7	Louis Sclavis Trio als ...
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1999-04-29	3	Sounds
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1999-04-29	8	Imaginäre Folklore
Neue Luzerner Zeitung	1999-05-01	50	Louis Sclavis Trio
Neue Luzerner Zeitung	1999-05-03	8	Ästhetik mit jazzigen Borsten
Willisauer Bote	1999-05-06	22	Musik als Fenster in der Zeit

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Jazz

IN WILLISAU

SAMSTAG, 1. MAI 1999
20.00 UHR, RATHAUSBÜHNE

LOUIS SCLAVIS TRIO



LOUIS SCLAVIS,
clarinets, sax
MICHEL GODARD,
tuba
FRANÇOIS MERVILLE
drums

VORVERKAUF: NEUE LUZERNER ZEITUNG, LÖWEN CENTER, LUZERN

Ihre ZEITUNG
UNTERSTÜTZT VON

Ihre Zeitung verlost 5 x 2 Eintrittskarten!

Senden Sie bis Dienstag, 27. April 1999 eine Postkarte oder einen Fax mit Name, Adresse und Wohnort an folgende Adresse:
Neue Luzerner Zeitung, Stichwort «Jazz in Willisau», Postfach, 6002 Luzern, Fax 041/429 54 05



Louis Sclavis gastiert am 1. Mai im Willisauer Rathaus.

Foto zvg

Louis Sclavis Trio als Energieleiter

Jazz im Willisauer Rathaus

Am Samstag, 1. Mai, 20.00 Uhr, treffen im Rathaus Louis Sclavis (clarinet, basscl., alto sax), Michel Godard (tuba) und François Merville (drums) auf.

pd. Kaum einer kann Louis Sclavis das Wasser reichen, wenn es darum geht, mit geringstem Aufwand die grösstmögliche Wirkung zu erzielen. Der virile Franzose schwang sich in den letzten zehn Jahren mit einer ganzen Reihe exquisiter Veröffentlichungen und Auftritten in die Spitzengruppe der Improvisatoren.

Was sich bereits mit der Triomusik «Le Querrec» und der daraus resultierten CD andeutete, findet nun mit dem neuen Trio mit dem grossartigen Tubaspieler Michel Godard und dem Schlagzeuger François Merville seine Fortsetzung. Minimalismus in Reinkultur und Klangfarben ohne Ende; das Trio erweist

sich als fluktuierender Energieleiter für eine Vielzahl musikalischer Atome. Aus einer zerklüfteten Melodie formt sich eine ostinate Bassfigur, fahriger Bop, treibender Funk und wellenförmige, orientalische Tanzrhythmen wechseln urplötzlich in freie Passagen.

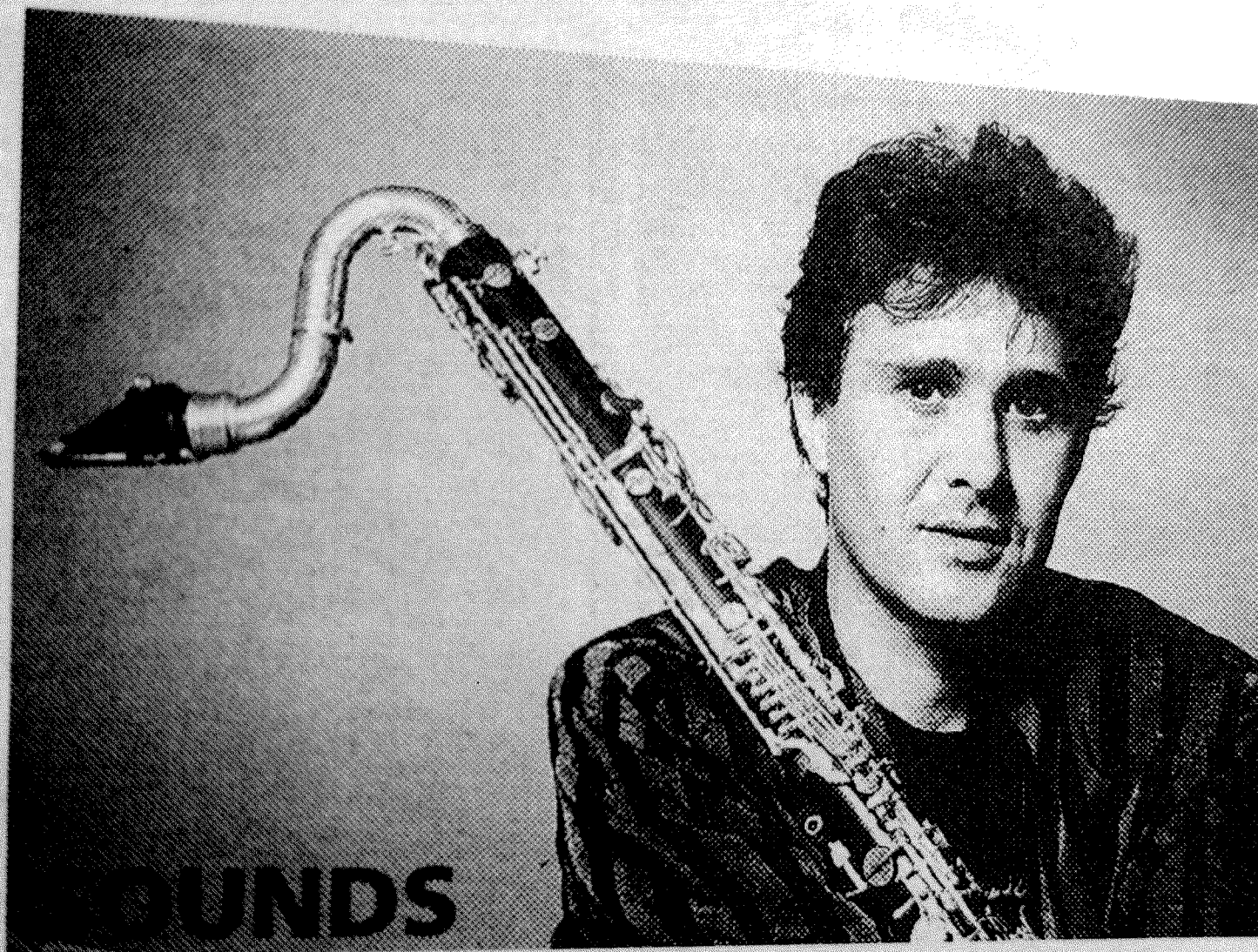
Sclavis steht dabei symbolisch für das Archaische im Jazz: keine Licks, keine Formalitäten, kein Repertoire- und Bildungsballast. Dafür Ausdruck und Formstrenge.

Eingabeschluss 8.00 Uhr Vortag

Eingabeschluss für Texte ist jeweils um 8.00 Uhr am Vortag des Erscheinens des Willisauer Boten. *Redaktion Willisauer Bote*

WB 19990427 p7

deren
vereine
einde-
e EDV
amme
pläne,
(oder
ihr für
Land-
d den
Anton
rojekt
Denn
auch
ander
er im
reicht



8 SOUNDS

**Ein Spitzenmusiker, der Franzose
Louis Sclavis, tritt wieder in Willisau
auf.**

Imaginäre Folklore

Jazz Willisau: Louis-Sclavis-Trio

Wieder in Willisau: Bei einem Spitzenmusiker wie Louis Sclavis sagen wir nie nein. Auch Michel Godard (Tuba) ist dabei.

Wer den Franzosen Louis Sclavis (46) je auf der Bassklarinette gehört hat, wird diesen Musiker nicht so schnell vergessen. Er schöpft aus einem tiefen Reservoir an Melodien und spielt mit ausgeklügelten Harmonien und Abstraktionen. Sclavis beherrscht auch die Klarinette und das Altosax meisterhaft. «Kaum einer kann ihm das Wasser reichen, wenn es darum geht, mit

geringstem Aufwand die grösstmögliche Wirkung zu erzielen», schreibt Veranstalter Knox Troxler im Programm.

Jazz, Afrika, Musette, Folk...

Sclavis ist einer jener Musiker, die jazzige Spielweisen mit nordafrikanischer und mediterraner Musik, französischen Folkthemen und Musette zu einer «imaginären Folklore» verbinden. Bei allem Reichtum an Klangfarben bleibt Sclavis stets klar und formbewusst. Seine Improvisationen suchen die direkte Linie und zeichnen sich aus durch grosse Leichtigkeit.

Mit «Ellington on Air» hat er 1992 eines der besten Jazz-Alben der neunziger Jahre veröffentlicht. In den letzten Jahren spielte Sclavis unter anderem mit Henri Texier, Trilok Gurtu, Tim Berne, Pierre Favre, Dino Saluzzi und dem Arcado String Trio. Nach Willisau kommt er mit dem Schlagzeuger François Merville und dem Tuba-Spieler Michel Godard, der seinerseits zu den unbestrittenen Koryphäen seines Faches gehört. pb

Samstag, 1. Mai, 20.00
Rathausbühne, Willisau
VV: Neue LZ, Löwen-Center,
Luzern

JAZZ

Louis Sclavis Trio

mit Louis Sclavis (sax, clarinets),
Michel Godard (tuba) und François
Merville (drums)

● WILLISAU, Rathausbühne, 20.00

ROCK/POP

inken?

Schwartz als vorzügliche unterbeschäftigte – Solide Expressivität dieser beklemmend zum Thuring Bräms Schumannen» schliesslich erholende stilistische – und klässige – Doppelbödigkeit «Eusebius und Florentin» Ein Stück, das mit zwischen Spätromantik und Avantgarde musikalisch thematisiert, in einer Polystilistik, die Spannen traumartigen Auflösung der Verteilung vergangenheitsgruppen im Saal und in verdankte.

iten-Programm – von Meister mit Schumanns ergänzt – hatte den jungen Musiker auch Aufgaben bedachte. Die Leistungen an Spieltechnik etwa, die Bräms zeigten, auf welch prozessniveau dieses Konservatorium arbeitet. Und Schostakowitsch beeindruckte nicht nur, die Kräfte immer und effektiv bündeln – im heiklen Andante tanz, wobei sich durchkulation in allen Streichinstrumenten differenziertes Klangbild Neben den zuverlässigstrenden Blechbläsern den Holzbläsern eine Musikern mit vorzüglichen profilieren – den gleich zu Beginn das Klarinettensolo.

RS MATTENBERGER

Willisau: Louis Slavis Trio Ästhetik mit jazzigen Borsten

pb. Das Louis Slavis Trio hat am Samstag abend auf der Rathausbühne Willisau das zahlreich erschienene Publikum rundweg begeistert. Kein Wunder: Da spielten drei Instrumentalisten auf handwerklich höchstem Niveau, zwischen denen es auch musikalisch durch und durch klappte. Und: Es wurde ein Konzert, das in all seiner Eleganz nie die jazzigen Borsten vermissen liess.

Natürlich könnten Louis Slavis (Bassklarinette, Saxophone) oder Michel Godard (Tuba) gemessen am Spektrum ihres musikalischen Wissens und technischen Könnens mühelos ein Solokonzert bestreiten. Wie sie einem aber zusammen die Ohren öffneten, ob in unisono-Manier oder in kontrapunktischer Steigerung, das war mit Sicherheit noch spannender. Und der Schlagzeuger Michel Merville agierte nicht minder merveilleux: Er ist einer von diesen Minimal-Künstlern, die in filigraner Wucht herumklöppeln und dennoch nur das nötigste tun.

Für Kopf und Herz

Wunderbar war die Leichtigkeit, mit der das Trio seine komplexen Kompositionen auskostete. Die Musik erklang in abstrakter Melodiösität. Trotz der Fülle von Tönen und liedhaften Motiven wurde es, bis auf die Zugaben, nie wirklich eingängig. Es war stärker der formale Umgang mit dem Material, der faszinierte und die Art und Weise, wie die drei Franzosen in wechselnden Konstellationen ihre Dreier-Kommunikation transparent machten. Das waren nicht luftleere Eskapaden, sondern Gesänge mit Feuer und Boden. So blieb auch das Herz dran, wenn der Kopf mithörte.

Basel: Benj Carreras im Musical-The

ES. Für einen einzigen Schweiz kam José Carreras der «drei Tenöre», am cal-Theater Basel. Amtals konnte dem Spanier Betrag von 250 000 Fr werden, der an die vgegründete Leukämie geht. Sie ist eine unter Stiftungen, die sich dieser lange Zeit als unKrankheit widmen.

Musical und Oper

Dass sie sich im Musical fanden, ersahen die Zuschauer und Zuhörer nicht nur Anlage, sondern auch enthielt doch dies Opernserie.

Die Oper war nur in ten, indem das Tonreich unter der Leitung nez die «Macht des täre und das Interme rusticana» spielte und Konzertorchester die auch jene ins Musical fach – sichtlich geno

Kunstvolle Phrasen

Zu den wirkungsvollen des Tenors zählten (sungenen!) Wolga-Lied witsch» und die Lie sprache des Künstlers von Rodrigo). Hier v Spanier seine intakten manchmal zu gesetzte Stimme (die Rundung und Wärme wonnen hat) und s Sinn für kunstvolle Phrasieren.

Musik als Fenster in der Zeit

Das Louis Sclavis Trio auf der Rathausbühne Willisau

Das Trio des französischen Klarinettenisten und Saxophonisten Louis Sclavis mit Michel Godard (Tuba) und François Merville (Schlagzeug) sorgte am Samstagabend auf der Rathausbühne für einen geglückten, fulminanten Abschluss der Willisauer Jazz-Saison 1998/99.

MEINRAD BUHOLZER

In ihren besten Momenten öffnet Musik ein Fenster im Koordinatensystem der Zeit, löst uns aus dem Alltag heraus, lässt Zeitlosigkeit erfahren. Das in jeder Hinsicht brillante und virtuose Konzert des Sclavis-Trios bot einen solchen Moment. Dass der Saal ausverkauft war, trug bestimmt auch zu der guten und der Musik förderlichen Stimmung bei.

Vorerst zum Handwerklichen. Alle drei Musiker beherrschen ihre Instrumente, spielen sie souverän, aber auch unaufdringlich und ohne Effekthascherei (lediglich in der letzten Zugabe bewegte sich der Schlagzeuger ein wenig verspielt in diese Richtung). Sie kennen die Möglichkeiten der Instrumenten; und sie gehen bis an die Grenzen, aber sie strapazieren sie nicht.

Unverkennbar ist Sclavis der Leader dieses Trios. Dennoch funktioniert die Interaktion. Man geht aufeinander ein, hört sich zu, reagiert spontan. Dieser funktionierende Austausch ermöglicht einen pulsierenden Grund, der für diese Musik so entscheidend ist. Erst auf diesem

Puls können sich die Spannungsbögen entwickeln.

Auch musikalisch zieht Sclavis den Wagen. Doch lassen ihn Godard und Merville nie allein. Eher unscheinbar, steuert der junge Schlagzeuger einen soliden Rhythmus bei, leicht, vielschichtig, konturenreich.

Und Godard wartet mit einem voluminösen, resonanten Bass-Klang auf, entlockt der Tuba aber auch respektable rhythmische Strukturen.

Prägend für die Musik ist sodann das Gefühl für einen organischen Aufbau, für die Form der Stücke. Damit verhindert man die – bei Im-

provisatoren nicht zu unterschätzende – Gefahr des Ausufern, des Breitwalzens, des sich Verlierens. Andererseits verhindert in dieser Gruppe eine ausgeprägte Spiellust den Formalismus, der die Entfaltung behindernde Zwang zur Form. Spiellust prägt auch die hoch ent-

wickelte Improvisationskunst dieses Trios. Hier wird die Erbschaft des Jazz für diese doch sehr stark von der europäischen Tradition (Volks- und E-Musik) geprägte Musik sehr deutlich. Diese Trio spielt Stücke, Kompositionen, Passagen, die durchaus auch von einem Ensemble Neuer Musik interpretiert werden können.

Entscheidend ist nun aber die Intonation und die Interpretation dieser Strukturen. Es ist nicht das «saubere», an den Noten klebende und halt oft auch sterile Musizieren des klassischen Ensembles, sondern die schwarze, reibende, verwischte Phrasierung des Jazz.

Dazu kommt das Einlassen auf das Risiko des Improvisierens. Ausgehend von einer konzeptuellen Vorgabe, lässt man die individuelle Freiheit einfließen, klebt nicht mehr an der vorgegebenen Struktur, sondern lässt sie als ungefähre Richtungsangabe unter und hinter sich. Daraus ergeben sich die Höhenflüge dieses Trios.

Mit der Sclavis-Gruppe gastierte in Willisau zweifellos eines der besten Beispiele für eine emanzipierte europäische improvisierte Musik, die neben dem schwarzen Jazz ohne weiteres bestehen kann. Eine Gruppe, die die hohe Kunst des Ausgleichs zwischen Form und Freiheit, zwischen Komposition und Improvisation, zwischen Technik und Inspiration, zwischen Rhythmus und Melodie, aber vor allem auch zwischen Harmonie und Dissonanz beherrscht.

Abseits vom Mainstream

Das Programm des 25. Jazz Festivals Willisau

«Abseits vom Mainstream» umschreibt Niklaus Troxler das Programm des 25. Jazz Festivals Willisau, das vom 26. bis 29. August stattfindet.

sda. Eröffnet wird das Festival mit einer «Noche Cubana» mit Jane Bunnett & The Spiritis of Havana sowie Marc Ribot & Los Cubanitos Postizos. Der Freitag bringt Jazz und Rock aus New York mit Jungle Funk und dem Black Rock Coalition Orchestra. Zudem präsentiert die Pro Helvetia zum Festival-Jubiläum eine Party mit dem Erik Truffaz Quartet.

Bei den traditionellen Duo-Konzerten am Samstag nachmittag treffen sich Marc Ducret und Bobby Previte, Myra Melford und Marty Ehrlich sowie Oliver Lake und Arthur Blythe. Am Abend sind Christy Dorans New Bag mit Tim Berne

und Jim Black sowie das Dave Douglas Quartet zu hören.

Kontraste stehen sich am Sonntag nachmittag mit dem Trio Anouar Brahem, John Surman und Dave Holland sowie mit Medsky-Martin-Wood und DJ Logic gegenüber. Abgeschlossen wird das Festival mit den Gruppen Joey Baron & Baron Down sowie Zorn-Medsky-Ribot-Wollesen.

Konzert 1
Donnerstag, 26. August (20 Uhr)
Noche Cubana

- Jane Bunnett & The Spirits of Havana
- Marc Ribot & Los Cubanitos Postizos

Konzert 2
Freitag, 27. August (20 Uhr)
NY Jazz, Rock & Funk

- Jungle Funk
- Black Rock Coalition Orchestra

Konzert 3
Samstag, 28. August (14.30 Uhr)
The Art Of Duo

- Marc Ducret/Bobby Previte
- Myra Melford/Marty Ehrlich
- Oliver Lake/Arthur Blythe

Konzert 4
Samstag, 28. August (20 Uhr)
Diversity

- Christy Dorans New Bag plus Tim Berne and Jim Black
- Dave Douglas Quartet

Konzert 5
Sonntag, 29. August (14.30 Uhr)
Contrasts

- Brahem-Surman-Holland
- Medsky-Martin-Wood & DJ Logic

Konzert 6
Sonntag, 29. August (20 Uhr)
New York Now

- Joey Baron & Baron Down
- Zorn-Medsky-Ribot-Wollesen